

Mauern an Grenzen und in den Köpfen



Februar 2019

Folge 89

Seit die Menschen von Nomaden zu Bauern wurden, schützen sie ihren Wohnbereich mit Zäunen und Mauern. Solche Bauwerke können aber auch einsperren, wie der Weidezaun die Tiere daran hindert, die Weide zu verlassen.



Die Kommunisten mussten ihre Bevölkerung einsperren, damit sie nicht vor dem System davonlief.



Deutschland hatte vor 2000 Jahren schon einmal eine Mauer, den Limes.

Für Schüler ist es wichtig, solche Bauwerke zu besuchen, um dazu angeregt zu werden über Ausgrenzung und Einsperren nachzudenken.



Buseck hat eine Schlossmauer. Unter der Herrschaft des „Landvogts“ Busch war dahinter eine „verbotene Stadt“.

Der Bereich an der Wieseck zwischen Brückelchen und Schmidbrücke heißt „Heckendamm“. Hier war offensichtlich eine Befestigungsanlage, wie sie im Mittelalter vielfach unter dem Namen „Landwehr“ oder „Gebück“ verbreitet war. Es wurde ein Graben ausgehoben und die Erde daneben zu einem Damm aufgeschüttet. Dieser Damm war bepflanzt, die Äste der Bäume oder Dornensträucher ineinander verflochten und so bildeten sie eine undurchdringliche „Mauer“.



Zum Dorf hin baute man die Scheunen aneinander zu einem „Scheunenring“, der die Funktion einer Stadtmauer übernahm.

Im Märchen „Dornröschen“ wird eine Befestigungsanlage aus Dornen beschrieben, wie sie damals in vielen Dörfern üblich war.

Während vieler Kriege zogen die Söldner, später die Soldaten durch die Wetterau. Sie mussten sich selbst versorgen und in diesem fruchtbaren Land gab es viel zu holen.



Mit hohen Hoftoren mauerte sich die Bevölkerung ein wie hier bei dem Haus von Onne Hesse in Kirch-Göns.

Heute haben Zäune und Hoftore in Wohngebieten mehr symbolische Bedeutung. An ihnen kann man oft das Baujahr des Hauses ablesen. In den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts waren es die Jägerzäune.



In den siebziger Jahren galten die Betonsteine aus Waschkies als modern.



Den Bretterzaun darüber haben wir bereits entfernt, die kleine Mauer reicht völlig aus, um die Grundstücksgrenze zu markieren.



Wer seinen Bauplatz über Jahrzehnte brach liegen lässt, braucht dafür keinen Zaun. Er muss offensichtlich auch keinen Winterdienst leisten.



Die Leute gestalten die Zäune ihrer Grundstücke kreativ, manchmal dienen sie auch dem Sichtschutz.

Mit makaberer Symbolik geistern aktuell die geplanten Zäune in Mexiko und Dänemark durch die Nachrichten.

Der amerikanische Präsident Donald Trump legt über fünf Wochen den US Haushalt lahm, weil er unbedingt einen Zaun an der Grenze von Mexiko bauen will. Da sind die Busecker Kommunalpolitiker bei ihrem Ringen um den Haushalt 2019 viel vernünftiger.

Dänemark will seine Grenze zu Deutschland mit einem Zaun vor der Einwanderung von Wildschweinen schützen. Ob die Maschen und weitere Schlupflöcher eng genug sind, um auch die Viren der Schweinepest aufzuhalten, ist umstritten.

